

Im Emaillen-Zimmer befinden sich keine Uhren. Dagegen finden wir im Silber-Zimmer eine große Anzahl hervorragender Prachtwerke. Links neben dem Ausgang stehen drei Tischuhren, in der Mitte eine Tischuhr aus vergoldetem getriebenen Silber. Die Ziffern des horizontalen Zifferblattes sind mit Smaragden ausgefaßt, in der Mitte steht Minerva auf einer Kugel. Das Gehäuse mit abgeschrägten Kanten und geschweiftem Sockel enthält das Gehwerk und das Schlagwerk. Es ist reich ausgeschmückt mit getriebenem Akanthus-Werk, Fruchtbündeln und Festons; mit Farbsteinen, vorwiegend Smaragden, und auch mit Diamanten, ist es reich besetzt. An den vier Ecken des Sockels stehen auf Postamenten vier allegorische Gestalten. Die Arbeit stammt aus dem 17. Jahrhundert von Jakob Streller in Nürnberg und wird in unserer Abbildung wiedergegeben.

Links und rechts davon stehen ebenfalls kostbare Tischuhren von Jacobus Mayr und Christoph Ullmeyer. Rechts vom Ausgang steht eine ganz besonders bemerkenswerte astronomische Stutzuhr aus gegossener vergoldeter Bronze von Andreas Schelhorn aus dem Jahre 1571 und daneben eine weitere astronomische Stutzuhr, ebenfalls aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. An der Rückwand, den Fenstern gegenüber, steht auf einer Konsole im linken Feld unter dem Spiegel St. Georg auf springendem Pferde im Kampfe mit dem Drachen. Der Sockel ruht auf drei Rädern, die durch ein im Innern angebrachtes Uhrwerk angetrieben werden. An der gleichen Wand steht am rechten Feld am Spiegel links eine vergoldete Vase, die als Träger für eine Uhr mit Gehwerk und Schlagwerk dient. Geht man an der gleichen Wand weiter, so findet man an der Wand rechts neben dem Eingang zwei astronomische Uhren aus vergoldetem Kupfer.

Wenn man sich dann zurückwendet, so kommt man an dem Pfeiler gegenüber dem Ausgange zu der bekanntesten Uhr des grünen Gewölbes, einer Gruppe aus Silber, Diana auf einem Kentauren auf der Jagd in Begleitung von drei Jagdhunden zeigend. Die Figuren sind zum Teil beweglich. Der Kentaure schießt seinen Pfeil ab. Im Sockel befinden sich das Uhrwerk, Schlagwerk und Triebwerk für die Figuren. Eine ausführliche Beschreibung dieses Stückes ist enthalten in Nr. 1 Jahrgang 1900 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung.

Im Pretiosen-Saal befindet sich dem Eingang gegenüber vor dem Mittelschaft der Fensterwand die berühmte Kugeluhr des Augsburger Uhrmachers Hans Schlottheim aus dem Jahre 1602 in Gestalt eines hohen, silbervergoldeten Turmes. Die Zeitmessung erfolgt durch eine Kristallkugel, welche in siebzehn Spiralen im Zeitraume von einer Minute um den Turm herunterläuft. In dem Eck-Kabinett, das nur auf besonderen Wunsch durch den Diener geöffnet wird, betrachten wir noch eine Tafeluhr mit kastenförmigem Sockel, auf dem ein Kamel ruht, das auf seinem Rücken das Zifferblatt trägt. — Im Wappen-Zimmer sehen wir zwei

gleichhohe Standuhren mit den üblichen astronomischen Angaben und Musikwerken, die nach der Inschrift englischer Herkunft sind. Links vom Fenster steht im Wandschrank auf der zweiten Glasplatte ein zur Laute singender Bergmann, in dessen Sockel sich eine Uhr befindet. In dem Wandschranke rechts vom Fenster ist eine große Anzahl Uhren ausgestellt, zum Teil recht kostbare und seltene Stücke. Sie stehen bzw. hängen im unteren Felde und auf der ersten und zweiten Glasplatte. Wenn wir recht gezählt haben, sind es zwölf mechanische Uhren, elf Sanduhren, drei Sonnenuhren und ein Schrittmesser. Außerdem befindet sich dort eine kleine Spinne mit beweglichen Beinen, die durch ein Laufwerk angetrieben werden. Es ist eine Arbeit von Tobias Reichel in Dresden und stammt aus dem 16. Jahrhundert.

Im Juwelen-Zimmer befindet

sich am linken Fenster im linken Wandschrank auf der Glasplatte eine Bergkristallkugel mit eingebauten Figuren und darüber eine kleinere Glaskugel, ein Uhrwerk enthaltend. Dieses Kunstwerk wird als ein Hauptstück der Sammlung bezeichnet. Über Hersteller und Alter fehlen jedoch genauere Angaben. Am rechten Fenster sieht man auf dem Tische links eine der großen Arbeiten von Dinglinger, den Hofhalt zu Delhi am Geburtstage des Großmoguls darstellend. Unter den Geschenken befindet sich eine kleine Uhr, die auf einer Tragbahre befördert wird. Im Wandschranke rechts stehen zwei kostbare Stutzuhren. In dem Schrank in der Ausgangswand liegt bei dem Juwelenschmucke in der ersten Abteilung unten links eine goldene Taschenuhr. Vor dem Mittelschafte der Rückwand sehen wir einen Obelisk auf einem geschweiften braunen Unterbau, ein großes Werk mit vielen Figuren und Schmuckgeräten, darunter eine kleine Uhr in Vasenform. An



Phot. M. Rönisch

Tischuhr aus vergoldetem getriebenen Silber, mit Smaragden und Diamanten verziert, von Jakob Streller in Nürnberg, 17. Jahrhundert
Grünes Gewölbe, Silber-Zimmer